

* Die dem hiesigen Publikum bereits von der italienischen Oper her bekannte Sängerin Fräul. Mansui veranstaltete vorgestern ein Konzert im Nationaltheater, das ihr Gelegenheit bot, sowohl in zwei mit Fr. Gino und Fr. Mazzi gesungenen Duetten aus den Opern „Maria Padilla“ und „Polito“ (von Donizetti) so wie in einer französischen Romanze, „La Marjolaine“, sich als gebildete und routinierte Sängerin zu präsentieren, welche, obwohl sie an Stimme bereits eingebüßt, als Konzertsängerin immer noch Verdienstliches leistet. Sie wurde von Fr. Gino und Fr. Mazzi auf das Beste unterstützt. — Von den übrigen Piecen verdienen die Ouvertüre zur Oper „Zampa“ und eine von dem jungen Grün auf der Violine vorgetragene „Phantastik-Kaprixe“ von Victor Temp's rühmliche Erwähnung; den Glanzpunkt des Konzertes jedoch bildete eine von den Brüdern Doppler vorgetragene (von Fr. Karl Doppler komponierte) „ungarische Phantastik“ für 2 Klaviers, welche sowohl ob des meisterhaften Vortrages, als ob der sinnigen Zusammenstellung beliebtester ungarischer Motive, einen wahren Beifallssturm hervorrief. Die Vorstellung wurde durch die Anwesenheit Ihrer kaiserl. Hoheit der Durchlaucht. Frau Erzherzogin Hildegard ausgezeichnet.

* Die Telegraphie ist doch kein leerer Wahn und ein Direktor kann sie brauchen im Leben. Wir kündigten gestern die erste Aufführung der „Hugenotten“ im Nationaltheater für Montag an, weil die in Wien bestellten Kostüme noch nicht eingetroffen waren. Der mittlerweile angelangte telegraphische Bericht, daß die Garderobestücke spätestens heute Früh hier eintreffen werden, ermöglichte jedoch die Ankündigung der Vorstellung, welche denn — di tanti palpiti — heute stattfinden soll.

* Vorgestern fand eine Versammlung der S. H. Aktionäre des neuen deutschen Interimstheaters statt. Wie nun verlautet, soll das Gebäude bis Ende Februar künftigen Jahres vollendet sein und die Eröffnung des Hauses am 1. März stattfinden. — Wenn man indessen erwägt, daß der Bau der kleineren Hälfte 8 Monate (und zwar in der günstigen Jahreszeit) in Anspruch nahm, so dürfte die Beschleunigung der Bauunternehmer eine namhafte Metamorphose zu erfahren haben, wenn das „Versprechen“ zum „Vorhalten“ werden soll.

* In der vorgestern stattgefundenen Versammlung der Herren Aktionäre des neu zu erbauenden Interimstheaters wurde in Erwägung des Umstandes, daß ob der eben so geschmackvoll als bequem herzustellenden Einrichtung des Schauspielhauses die Kosten über den ersten Anschlag sich erheben, beschlossen, weitere 25 ganze Aktien à 400 fl. (wovon auf Verlangen auch ein Theil à 200 fl.) auszugeben.

* Das Scheibel'sche Dampfbad bleibt bis Montag, wegen zu bewerkstelligender neuer Dampf- und Waschapparate, geschlossen.

* Einigen unserer Gewölbe steht wieder eine Verschönerung bevor, indem vor 4—5 Gewölben des die Ecke der Herren- und Krongasse bildenden Szuppischen Hauses gleichmäßige, und wie es scheint, zierliche Portale errichtet werden.

* Vorgestern Abends hat sich ein Hausmeister in der Zweierzengasse erhängt, und wurde der Leichnam zur Obduktion in's Spital geschafft.

* Ein Kutscher aus der Josephystadt, welcher zu den Miesbach'schen Ziegelmöhlen an der Donau Steinföhlen führte, ist aus Unvorsichtigkeit in der Nähe des Rákos unter die Räder des schwerbelasteten Wagens gerathen und hat zwei Beinbrüche erlitten.

* Ein Mühljunge hat mit Hilfe eines Tagelöhners von einem Holzplage an der oberen Donau eine Klasten Holz gestohlen und mittelst eines Rahmes in die Schiffsmühle eines Herrn gebracht, welcher sich jedoch mit fremdem Gute nicht bereichern wollte, und das entwendete Gut der k. k. Polizei zustellte.

* In der hiesigen bürgerl. Schneiderinnung sind gegenwärtig 30 israelitische Meister.

* Die sogenannten „Holzwerkverkleinerungsanstalten“ scheinen bei uns nicht recht in Kredit kommen zu können. So eben hören wir, daß beim Neugebäude neuerdings ein sogenannter Phorus errichtet werden soll, wo geschnittenes Holz klastenweise oder in kleineren Partien verkauft werden wird. Möge das Unternehmen derart gestaltet sein, daß es den Käufern wie Verkäufern Vortheil bringe.

* Wir freuen uns, mittheilen zu können, daß unserem vielgelehrten Landmann, Fr. Steinacker (der, malen in Triest) die Auszeichnung zu Theil geworden, daß der Magistrat in Hannover denselben für die Predigerstelle an der dortigen Kreuzkirche nebst zwei anderen würdigen Konkurrenten präsentierte, und daß die Mehrzahl der stimmberechtigten Gemeindeglieder für ihn gestimmt. Derselbe erhielt 144 Stimmen, während auf Fr. Probst Fiehl aus Münster 60 Stimmen fielen.

* Im „P. N.“ wird noch immer die Polemik darüber fortgesetzt, ob die Ungarn aus Arkadien stammen oder nicht; doch sind die Argumente jenes Mitgliedes der gelehrten Gesellschaft, welches da beweisen wollte, daß auch wir in Arkadien geboren seien, bedeutend schwächer als die seines Gegners.

* Der Direktor der Erlauer erzbischöflichen Sternwarte Herr Albert von Monte-Dego ist gegenwärtig Rustos der Lyzeums-Bibliothek, wo er sich mit der Rangirung der besonders reichen Manuskriptensammlung beschäftigt. Er war bis jetzt so glücklich drei Dokumente zu finden, auf deren Auffindung und Kopirung von Seite der ungarischen Gelehrten-Gesellschaft Prämien ausgesetzt wurden.

* Aus Erlau werden Jeremiaden über den Verfall des dortigen so berühmten Weinbaues geschrieben, wo heuer für den Eimer nicht mehr als 5—5½ fl. C.M. gegeben wird. Man hat dort unlängst eine auch behördlich bestätigte Berechnung gemacht, nach welcher, wenn alle den Weinbau betreffenden Unkosten sammt den Interessen des im Weingarten liegenden Kapitals berechnet werden, das Jahr hindurch auf den durch einen Mann bearbeiteten Theil jedes Weingartens 48 fr. C.M. reiner Nutzen entfällt. Der betreffende Korrespondent ist der Ansicht, daß dieser unverhältnismäßig geringe Preis des Weines in den schlechten Kommunikationsmitteln zu suchen sei, welche Erlau mit dem übrigen Lande verbinden, und hofft von einer durch diese Stadt gehenden Pest-galizischen Eisenbahn auch ein neues Aufblühen des dortigen Weinbaues.

* Wir brachten vor einigen Tagen die Notiz, daß in einer kleinen Stadt ein Lehrer den Unterricht in 6 Klassen zu versehen hat; ein von diesem verschiedener Fall ist der, daß in dem Dorfe Szajan im Torontaler Komitate ein Lehrer zwar nur eine Klasse, aber darin 300 Schüler zu unterrichten hat. Wir wissen nun nicht, wie hier von einem eigentlichen Unterrichte die Rede sein kann; es ist uns aber ein analoger Fall aus dem Bácsker Komitate bekannt, wo ein Schullehrer, welcher in zwei Klassen ungefähr 400 Schüler hatte, dieselben zu einer Klasse vereinigte und sie dem Gehilfen übergab, er selbst aber den ganzen Sommer hindurch sein Feld bestellte. Der Gehilfe hatte hierbei die vollkommene Ueberzeugung geschöpft, daß er auch bei der angestrengtesten Mühe nichts leisten könne, und schickte sich deshalb an — gar nichts zu thun. Um aber die gewünschte Ruhe zu erhalten, stellte er 10—12 größere mit Knütteln bewaffnete Jungen an, die die Lärmmacher zu bändigen hatten, während er Schiller's Werke studirte, wodurch bis zum Ende des Sommers sein Best aufgeweckt wurde, und er einsah, daß er zu etwas Höherem geboren sei, als in Kompagnie des sauberen Schullehrers — nichts zu thun. So wird an manchen Orten der Schulunterricht betrieben!

* Wegen Uebertretung der Ausnahmengesetze wurden bei dem hiesigen k. k. Kriegsgerichte seit der letzten Kundmachung vom 15. v. M., außer 25 minderen Straffällen, verurtheilt:

Wegen unberechtigten Waffen- und Munitionsbestandes: Job. Szó, Schweinhirt von Lesz Hevescher Komitates zu vierzig, Franz Szalai, Schuster von Csány, Hevescher Komitates, zu zwanzig Stockstreichen; Ludwig Kiss, Waldhüter von Barnak Wepyrimer Komitates, zu zehnmonatlichem, Johann Binge, Landmann von Vámos Wepyrimer Komitates, Georg Husar, Bindergefelle in Pest und Franz Mertl, Bindermeister in Gran, jeder zu dreimonatlichem, A. Straba, Tagelöhner von Pilis und Jos. Vidra, Waldhüter von Ujváros Pester Komitates zu zweimonatlichem, Elisabeth Barga, Tagelöhnerin von St. Gál Wepyrimer Komitates, zu achtwochentlichem, Joseph Marozki, Ochsenknecht und Anton Eizinger, Schafhirt von Divos Wepyrimer Komitates, Stephan Szalai, beschäftigungslos, von Csány Hevescher Komitates zu sechswochentlichem, Johann Leitold, Landmann von Barnak Wepyrimer Komitates und Anton Utafi, Feldhüter von Sz. Péterbely Hevescher Komitates, zu vierwochentlichem und Franz Agócs, Landmann von Jankóvács Batscher Komitates zu vierzehntägigem Stockhausarreste in Eisen. — Wegen Majestätsbeleidigung zweiten Grades: Anton Acs, arbeitsloser Eisenmacher von Jászföld, zu dreimonatlichem Arreste und dreißig Stockstreichen, Matthias Heinrich, Lackirergefelle von Pest, zu zwanzig Stockstreichen, Marie Bednár, Näherin in Ofen, zu sechswochentlichem und Johann Hawel, Maurerpolier in Pest, zu vierzehntägigem Stockhausarreste, letzterer in Eisen. — Wegen Waffenverheimlichung erschwert durch Nichtablieferung von ungeseligen Geldzeichen und Besitz an die Revolution erinnernder Schriften, Bilder und Abzeichen: Johanna Bándorffy, Privatlehrerwitwe in Pest, zu zweimonatlichem Arreste. — Wegen Privatbestandes revolutionärer Schriften und Abzeichen: J. Fiedler, Seidenhändler in Pest, zu sechsmonatlichem Stockhausarreste in Eisen, Karoline Nagy, Grundbesitzerwitwe in Pest, zu achtwochentlichem Profosenarreste, Daniel Menháros, Erhönvéd von Ofen, Johann Virczy, Privatmann von Ofen und Theresie Sebök, Dehlerin in Altöfen, zu vierzehntägigem Arreste. — Wegen Widerspenstigkeit und beleidigenden Benehmens gegen die Gensd'armen und andere Sicherheitsorgane: Stephan Tamás, Ochsenhirt von Kaloösa Pester Komitates zu zwanzig, Johann Trummer, Kellerarbeiter in Pest und Andreas Schler, Tagelöhner von Budafes Pester Komitates, jeder zu fünfzehn Stockstreichen, Joseph Hafner, Tagelöhner in Pest zu viermonatlichem, Leopold Pelikan, Schusterföhrer in Pest, zu achtzähigem Stockhausarreste in Eisen und zweimonatlichem Fasten; Georg Rupprecht, Hausbesitzer in Ofen, zu sechswochentlichem, Felix Spurni, Fi-

nanzaufseher von Szegedin, Michael Gottai und Michael Csavada, Kleinrichter von Abony Stuhlweissenburger Komitates, jeder zu vierwochentlichem, Frz. Boruffa, Finanzwachaufseher von Szegedin, zu zehntägigem, Franz Hedel, Finanzwachaufseher von Ofen und Paul Farod, Zimmermalergeselle in Pest, jeder zu achtzähigem Stockhausarreste in Eisen. — Wegen Munitionsankaufes von einem Soldaten, Besitzes revolutionärer Bilder und Verschleißes von derlei Reminiscenzen: Jos. Franz Babrosch, Seidenhändler in Pest, zu eiltägigem Arreste.

* Die in neuerer Zeit in mancher Landwirtschaft des Auslandes eingeführte Drainage, welche insbesondere die Fruchtbarmachung des niedrig gelegenen Bodens zur Folge hat, ist bereits auf dem in der Nähe von Steinamanger gelegenen Gute des Herrn Baron Mesnil eingeführt, und sind die bisherigen Versuche so günstig ausgefallen, daß die allgemeinere Einführung derselben wohl sehr bald stattfinden dürfte. Eine genauere Beschreibung der ganzen Behandlung des Bodens bei diesem Verfahren brachten unlängst die „Gazdasági Lapok.“

* Die bei der politischen Administration in den Komitaten Ungarns angestellte Dienerschaft wird folgende Uniformirung erhalten: Atilla's, ungarische Beinkleider, Csáko's, Essimen und den ungarischen Säbel.

* Die neu errichteten Fiskal-Equitationsanstalten sind mit Anfang d. M. in Wirksamkeit getreten. Es bestehen derzeit sieben, und zwar in Olmütz, Graz, Lemberg, Verona, Treviso, Pest und Gödöllö. Der Lehrkurs in diesem Institute dauert zwei Jahre.

* Den Fleischhauern wurde im höheren Auftrage durch die Bezirkshauptmannschaften empfohlen, bei Abhäutung des Rindviehes die einströmende Luft mittelst eines Blasebalges anzuwenden, weil dadurch die Häute unbeschädigt bleiben und sonach an Werth gewinnen.

* Das israelitische Taubstummen-Institut in Nikolsburg soll nach Währing bei Wien verlegt werden.

* Die „N. N. Btg.“ brachte neulich aus dem „Dresdener Journal“ einen Bericht, wonach in Betreff der Juden in Oesterreich „die vormärzlichen Beschränkungen“ wieder beschlossen, namentlich denselben die Anstellungsfähigkeit als Beamte zum Theil (für richterliche und politische Stellen) schon benommen sei, zum Theil (für technische oder Kassenbedienstungen) noch abgesprochen werden solle. Den Erwerb liegender Güter gestalte man den Juden in der Praxis noch. Es ist, wie jenes Blatt heute von zuverlässiger Seite erfahren will, über die künftigen öffentlichen Rechtsverhältnisse der Juden eine Entscheidung überhaupt nicht erfolgt, sondern diese Angelegenheit ist noch in der Verhandlung. Im Allgemeinen kann aber behauptet werden, daß die Reglerung Sr. Majestät des Kaisers keineswegs beabsichtigt die jüdischen Unterthanen wieder den „vormärzlichen Beschränkungen“ zu unterwerfen, und daß sie auch in diesem Betreff mit der Umsicht, Mäßigung und allseitigen Rücksichtnahme verfahren wird, wie es zu den guten Traditionen Oesterreichs gehört.

Letzte Post.

X **Wien.** Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung dd. Wien am 1. November l. J. dem Festungssträfling Alerius Dosa aus besonderer Gnade den Rest seiner rückständigen Strafzeit nachzusehen geruht.

X **Wien.** Der Bankausweis vom verflossenen Monat enthält folgende Ziffern: Silber 43,523,097 fl. (Ende September 43,622,508 fl.) Banknotenumlauf 200,550,170 (Sept. 200,347,053 fl.) Wechselportefeuille 35,592,465 (Sept. 33,350,271 fl.) Vorkäufe auf Staatspapiere u. dgl. 16,536,100 fl. (September 15,180,300 fl.) Fundirte Schuld für Einlösung des B. W. Papiergeldes 69,896,626 (Sept. 70,369,317) Staatsschuld laut Vertrag vom 23. Februar 1852 65,500,000 (Sept. 68,500,000 fl.).

X Das Berliner ministerielle „R.-B.“ schreibt: Die für das nächste Jahr in Aussicht gestellte Zusammenkunft der Majestäten von Oesterreich und Rußland dürfte, wie man hört, schon früher stattfinden. Warschau wird als Zusammenkunftsort bezeichnet.

X In der preussischen Stadt Prenzlau wüthet seit 14 Tagen die Cholera auf eine unglückliche Weise. Die Stadt hat gegen 10,000 Einwohner, und bis zum 29. Oktober waren an dieser Krankheit schon 589 Personen gestorben. Seit zehn Jahren hat sie dort nicht gehaust, sondern ihre Opfer aus der Umgegend Prenzlau's gefordert; diesmal hat sich das Blatt gewendet.

X Das Haarlemer Meer ist trocken, aber dessen Benützung steht noch ein Prozeß des Gouvernements gegen die Stadt Leiden entgegen. Eine englische Gesellschaft hat für den ganzen trocken gelegten Grund 9 Mill. holländische Gulden geboten, eine Summe, welche die Kosten der Austrocknung übersteigt.

X Die von dem Göttinger Zentralkomitee zunächst angeregten, an den deutschen Universitäten veranstalteten Sammlungen für die vertriebenen Kieler Professoren haben ein günstiges Ergebnis geliefert. Es kann

nämlich den noch nicht wieder angestellten Professoren für das laufende Jahr nicht allein der volle Betrag ihres früheren Gehaltes ausgezahlt werden, sondern es wird für das nächste Jahr noch ein Kassenbestand von etwa 3000 Thlr. verbleiben.

× Brüssel, 3. Nov. Brouckere bezeichnet in der Ne-präsentantenkammer einen gemäßigten Liberalismus als die Politik des von ihm neugebildeten Kabinetes.

× Paris, 1. Nov. Den „Débats“ zufolge wird das neue belgische Ministerium den Kammern sofort ein neues Pressegesetz über die Angriffe auf die fremden Regierungen vorlegen.

× Unter Redaktion eines Herrn Lesquillon wird in Paris ein eigenes Werk vorbereitet, nämlich „La Poésie à Napoleon III.“, welches alle schon zum Lobe des künftigen Kaisers erschienenen Gelegenheitsgedichte und die noch nicht gedruckten enthalten und, mit aller Pracht ausgestattet, am 10. Dezember erscheinen soll; es wird ein Seitenstück zu der im Jahre 1812 bei der Geburt des Königs von Rom erschienenen Gedicht-Sammlung sein.

× Das Monument, welches in Folge Dekretes des Prinzpräsidenten dem Marschall Ney errichtet wird, ist in der Ausführung begriffen.

× London, 1. Nov. Der ministerielle „Herald“ nimmt trotz seiner Vorliebe für L. Napoleon in der türkischen Anlehnungsfrage gegen Frankreich Partei. Auch in der belgischen Frage beobachtet der „Herald“ heute das Verfahren, L. Napoleon im Allgemeinen in den Himmel zu heben, und im Besondern ihn fallen zu lassen. Er gibt zwar zu, daß die belgische Presse sich vielfach an Ludwig Napoleons gutem Ruf versündigt hat, sündet aber darin keinen Grund und kein Recht zur Einmischung in Belgiens innere Angelegenheiten.

× Aus Madrid bringt die neueste Post die Nachricht, daß der Ministerpräsident und Finanzminister Bravo Murillo seinen Wunsch ausgesprochen habe, das Portefeuille der überseeischen Provinzen zu übernehmen und das der Finanzen an Herrn Conga Arguelles zu übertragen. Die Ministerpräsidentenschaft würde Murillo behalten. Königin Isabella hat noch keine Entscheidung über diese Angelegenheit gefällt.

× Der Dampfer „Asia“ ist mit einer neuen New-Yorker Post vom 20. Oktober in Liverpool eingelaufen. Der „Crescent City“ war von Havannah zum zweitenmale zurückgewiesen worden, weil der Proviantmeister Smith an Bord war.

Tages-Chronik.

□ Ein Pfarrer, Namens Tissot zu Barge in Piemont, hat mehrere Frauen — man sagt an dreißig — eigenhändig zur Strafe für ihre Sünden gezeigelt! — Endlich verbot die Polizei, welche davon Nachricht bekam, den Skandal.

□ Während der ersten 7 Monate d. J. (Jänner bis Ende Juli) waren bei den österreichischen Eisenbahnbauten im Durchschnitt täglich 551 Bergleute, 6482 Erarbeitler, 2040 Steinbrecher, 4463 Handlanger, 1208 Maurer, 1196 Steinmetze, 534 Zimmerleute, 57 Oberbauleger, 249 verschiedene Professionisten, 361 Aufseher, also per Tag 17,053 Arbeiter beschäftigt.

□ Noch immer kommen unter den Gebirgsbewohnern in Cattaro Beispiele von Blutrache vor. So hatte zu Zermorico vor langer Zeit ein Bauer den Sohn seines Nachbarn aus Unvorsichtigkeit durch einen Gewehrschuß getödtet. Am 21. v. M. lauerte der Vater des Getödteten und die Brüder desselben dem Unglücklichen auf, und er fiel als Opfer ihrer Rache. Die Mörder wurden eingezogen — Ein ähnlicher Fall hatte sich unweit Zara ereignet. Ein siebenjähriger Knabe versetzte einem älteren Burschen mit einer Gerte einen Streich auf den Kopf, weil dieser aus Unachtsamkeit das Vieh auf seiner Eltern Felde weiden ließ. Kurz darauf starb der Letztere eines ganz gewöhnlichen Todes, die Familie des Verstorbenen glaubte jedoch, daß die erlittene Mißhandlung diesen Tod verursacht habe. Die Eltern jenes Knaben boten den Nachbarn, um sie zu versöhnen, mehrere Stück Vieh, Wein und Mehl zur Ausgleichung an. Die Beleidigten nahmen diese Geschenke — und verzehrten sie bei einem gemüthlichen Schmause. Aber ihre Rachgier war noch nicht befriedigt. Nach Verlauf einiger Wochen umstellten alle Anverwandten des Verstorbenen bewaffnet das Wohnhaus der Eltern jenes Knaben, den sie als den Mörder bezeichneten, und als Letzterer sich zeigte, wurde er durch einen Gewehrschuß schwer verwundet zu Boden gestreckt. Die Thäter ergriffen hierauf die Flucht.

□ Wie bekannt, wurden auf einer Reise im Oriente die Stellen entdeckt, an welchen vor 3000 Jahren die Städte Sodoma und Gomorha gestanden, so wie auch das Grabmal des Königs David. Die Steine des Grabmales sind im Louvre angelangt und wurden im assyrischen Museum hinterlegt. Es sind deren zwei, von welchen einer in der Mitte gebrochen und auch ein Stück fehlend ist. Auf denselben befinden sich Inschriften, Verzierungen, Epheu und Delzweige ausgehauen. Binnen Kurzem wird dasselbe restaurirt sein und dem Publikum zugänglich werden.

□ Frau Harriet Stowe, die Verfasserin des so plöglich berühmt gewordenen Romanes „Uncle Tom's cabin“, hat sich entschlossen, den ganzen Gewinn, der ihr von diesem Romane zufällt, der Propaganda zur Abschaffung der Sklaverei in den Vereinigten Staaten von Nordamerika zu widmen. Sie hat bereits 100,000 Franken zu diesem Zwecke erlegt.

□ Seit einigen Tagen wüthet auf der Nordsee und im Kanal ein heftiger Sturm. Die Zahl der Schiffsunglücke, von denen man bisher Nachricht hat, ist nicht unbedeutend. In mehreren Fällen ging mit den Schiffen auch die Mannschaft zu Grunde.

□ Das Unglück, welches die Kohlenminen von Long-Terre-Trichères bei Douai betroffen hat, ist schrecklich und hat mehr Opfer gefordert, als man Anfangs glaubte. Dreißig Tödtete sind schon beerdigt. Viele sind außerdem mehr oder minder gefährlich verwundet. — Nicht wenige Familien haben ihre Stütze verloren. — Wunder der Aufopferung werden bei den Rettungsanstalten erzählt; so arbeitete unter Anderen eine Frau Phrasie Godon, die zwei Brüder und zwei Neffen unter den Verunglückten hatte, achtundvierzig volle Stunden, ohne Nahrung zu sich zu nehmen, in angestrengtester Weise und zwar am Haspelwerke, mit dem man die Leichen herauschaffte. Die Mine hatte eine Tiefe von mehr als 1200 Fuß.

□ In einzelnen Theilen Englands oder Wales herrscht noch heute der schauerliche Brauch des „Sündeneffens“. Derselbe besteht in der vermeintlichen Uebertragung der Sünden eines eben Verstorbenen auf einen Menschen von verruchtem Charakter, der ein auf die Brust des Leichnams gelegtes Stück Brod verzehrt, wodurch er, dem Volksglauben nach, den Todten von der Verantwortlichkeit seiner Sünden entlastet und dieselben auf sich nimmt. Er erhält für diesen Dienst eine halbe Krone (1fl. 18kr.) und wird dann unter Verwünschungen aus dem Hause gejagt.

□ Ein außergewöhnliches Ereigniß beschäftigt in diesem Augenblicke die englische Aristokratie. Die Frau eines protestantischen Geistlichen, Frau Williams, wurde auf offener Straße ausgeraubt und die Unterjuchung hat dargethan, daß der Räuber einer der ersten Familien von Kumberlandshire angehört. Die Journale verschweigen den Namen des Unglücklichen, der aus einer Militärschule entwischte, und von dem man seit dem Tage des Verbrechens nichts mehr gehört hat.

□ Der Leichenwagen, welcher die irdischen Reste des Herzogs von Wellington zu seiner Ruhesätte führen soll, wird sehr prunkvoll werden. Er wird 30 Fuß lang, und der Obertheil wird die Form eines Kriegszeltes haben. Er wird von etwa 10 Pferden gezogen werden müssen, ein solches Gewicht hat er. Das Geschirr wird dem Mittelalter entnommen sein. Die Pferde werden schwarze Sammetdecken mit Silberstickereien tragen, wie es im 15. Jahrhundert Sitte war.

□ Aus Görlitz schreibt man: Eben eingegangenen Nachrichten zufolge, sind die am Morde der Baronin v. Schimmelpenninng Betheligenen nun entdeckt und auch der größte Theil der gestohlenen Effekten aufgefunden. Gleich nach dem Morde der Baronin ging bekanntlich die Vermuthung auf einen Gärtner B. in Komnig, welcher durch schlechten Lebenswandel bekannt, oft im Schlosse zu Komnig Arbeiten verrichtet hatte. Man hielt Hausfuchung bei ihm und fand ein Stück Fußlappen, welches zu dem im Schloßgarten gefundenen Stücke gleicher Beschaffenheit und Farbe paßte. Die weiteren Nachforschungen ergaben, daß die im Parke gefundene Leiter einem Hausbesitzer in dem benachbarten Radmeritz gestohlen worden sei. Die Ermittlung, B. habe in dem benachbarten Sachsen Verwandte, veranlaßte die Staatsanwaltschaft, bei den jenfeitigen Gerichtsbehörden Meldung dieser Spuren zu machen, worauf Seitens derselben schleunige Hausfuchung gehalten ward. Bei derselben sind nun alle in Komnig geraubten Gegenstände, Uhren, Köffel, Tischzeug u. s. w. gefunden, und die betreffenden Hauseinwohner alsbald nach Zittau in Haft gebracht worden. Der B. hat übrigens einer früheren Kammerjungfer der Frau v. Schimmelpenninng schon früher einmal in drohenden Worten gesagt: wenn sie einmal während der Nacht im Zimmer ihrer Herrin Geräusch höre, solle sie sich nicht rühren, sofern ihr das eigene Leben werth sei.

□ Die „Submarine Telegraph Company“ wird diese Woche ihr über ganz Europa reichendes elektrisches Netz in unmittelbarer Verbindung mit der Bank und Börse von London bringen. In Calais kommen die telegraphischen Depeschen von über 200 europäischen Städten an, gelangen dann durch den unterseeischen Draht nach Dover und von dort durch den Eisenbahntelegraphen nach dem Bahnhof bei London-Bridge. Von da bis in das Innere der Stadt war bisher eine Lücke und die geflügelte Postkassette, die in 10 Minuten von Paris nach London-Bridge zu fliegen pflegt, reiste eben so lang in der Tasche des Postreiters nach der Börse. Auch dieser kleine Verzug dünkt den Engländern unerträglich. Noch diese Woche wird daher ein elektrischer Draht vom Bureau in Cornhill, im Herzen der City, über die große Themsebrücke bis zum Bahnhof geleitet werden; und da man damit umgeht, die City mit allen

Bahnhöfen Londons direkt zu verbinden, so wird in Kurzem eine ununterbrochene magnetische Kette von Trieste bis Galway, an der Westküste Irlands, reichen. Der ganze Welttheil verwandelt sich gleichsam in ein Haus mit einem Klingelzug.

Miscellen.

† Ein Wiener Mechaniker verfertigt plastische Landkarten aus Kautschuk, auf welchen die orographischen Verhältnisse der Länder durch fühlbare und hervortretende Erhöhungen dargestellt sind. Die bereits fertigen Probeexemplare werden als sehr gelungen bezeichnet.

† Man hat berechnet, daß die Bevölkerung Wiens für Mietzwagen im Sommer täglich gegen 20,000 fl. C.M. verausgibt, welche Einnahmen sich unter die Fiaker, Stellwagen, Omnibusse und sonstigen Lohnfußfischen theilen.

† In Baltimore ist jetzt House's neu konstruirter Drucktelegraph in Thätigkeit. Man telegraphirt mit einem Taschenuhrwerk, und die Depeschen erscheinen völlig gedruckt, und zwar klarer, als wären sie auf einer Druckform abgetropft. Die Amerikaner werden diese Drucktelegraphen bald zum Journaldrucken benutzen.

† Der größte Chemiker unseres Jahrhunderts, Hr. Liebig, hat interessante Darlegungen über Zuckersäure zum Weinmost veröffentlicht. Ihm zufolge könne der schlechteste Most durch Zusatz von 6 bis 8 Pct. Zucker nach dem Gewichte eine vorzügliche Qualität erhalten.

Local-Begleiter.

Nemzeti színház.

Bérlét 177 sz. Pest, szombaton, november 6-kán, 1852: Young ur első fölépte. Első rendkívüli előadású bérlétszünettel: Előszór:

A HUGONOTTÁK.

Opera 5 felvonásban, Irtá Scribe. Fordította Nádasckay Lajos. Zenéjét írta Meyerbeer. Az öszves személyzet új jelmezei Franceschini, bécsi cs. kir. udv. operaszínházi főruhátárnok készítményel. Az új díszítményeket festelte Montini.

Table listing names and roles for the opera 'A Hugonották'. Includes names like Valois Margit, Navarra királynéja, Kaiser-Ernstné, Hasselt-Bart h., Gino Luiza, Hubenainé, Young, Kőszeghi, Benza, Vangel, Hubenai J., Bratka, Virág, Udvarhelyi S., Zsvora, Winter, Vincze, Morvai, Hubenainé, Pajor Anna, Udvarhelyi M., Garzó, Katholikus és protestans nemesek, Udvarhölgyok, Katholikus és protestans katonák, Tanulók, Városbisztrósok, Czigányok, Gróf Nevers apródjai, Margit apródjai, Városi tisztok, Szerzetesek, Földmivesek, Nép, Cselekvény helye: Paris és környéke, YOUNG FRIGYES, a Mecklenburg-Schwerini főhercegi udvar színház első tenoristája, mint új szerződött tag első szór magy nyelven énekelvén a t. cz. közönség kegyébe magát ajánlja, Kezdeté 7 órakor.

West- deutsches Interims-Theater.

26. Vorstellung im Abonnement. Samstag, am 6. November 1852. Zum ersten Male: Das Forsthaus. Original-Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Aufzügen von Charlotte Birch-Pfeiffer. Erste Abtheilung in 1 Aufzuge. Zeit der Handlung 1785. — Zweite Abtheilung in 3 Aufzügen (spielt ein Jahr später als die erste Abtheilung.) Personen: Richard, Graf von der Forst, Fr. Lehmann, Sebald Formann, Förster, Fr. Berg, Anna, seine Frau, Frau Dery, Regine, seine Tochter, Fr. Mr. Cassano, Theodor Holm, Pfarradjunkt, Fr. Deeg, Valentin Ranke, des Grafen Kammerdiener, Fr. Graubner, Sabine, seine Schwester, Wirthschafterin im Schlosse, Frau Grill, Baronin v. Krönberg, Frau Matte, Eduard, ihr Sohn, Fr. Winter, Eveline, ihre Tochter, Fr. Maurer, Hauptmann v. Arndorf, Fr. Stolze, Gerbard, Diener des Grafen, Fr. König, Thomas, Fr. Rösen, Ort: Theils im Forsthaus, theils in der Residenz. Kasseneröffnung 6 Uhr — Anfang 7 Uhr.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zur „Europa.“ Die Herren Gutsbesitzer: Baron Pallochau, — Baron Stillsfried, a. Böhmen; Chr. Babaz und Ign. Kolling, a. Ungarn; Albert v. Weber, aus Sachsen; M. Strati-

Zum „Erzherzog Stephan.“ Die Herren: Graf Karl Wentheim, Gutsbes. von Preßburg — Graf Verchtoldt, k. k. Oberleutnant. — Konstant. Freiherr v. Brunide und Moriz Ritter v. Szimanovsky, Gutsbesitzer aus Galizien. — Moriz Müller, k. k. Leuten. f. Familie, v. Peterwardein. — Johann Kabrbel sammt Sohn, k. k. Oberarzt aus Böhmen. — Ludwig Dettwe, k. k. Bezirksrichter v. Miskolcz. — Ch. Krigel, Fabrikbesitzer v. Prag. — Hugo Marinovich, k. k. Fiskal von Eslegg. — Mich. Hoffmann, Hofrichter von Raab. — Alois Dreinbaum, Buchhändler v. Linz. — Florian Antalffy, Wald-

Zur Königin v. England.“ Die Herren: Sr. Durchl. Fürst Rudolph v. Liechtenstein, v. Wien. — Alex. Luka, k. k. Hofrath v. Neutra. — Jos. Balg v. Balberg, k. k. Bezirks-

Nationalmuseum.

Montag: Antiquitätenkabinet. Dienstag und Samstag: Bildergalerie. Donnerstag: Naturalien. — (Von Früh 9 bis 1 Uhr.)

Sparkassen.

Wiener Sparkasse: Ed der Universitäts- u. Kohlba- gasse Nr. 490, 1. Stod.

Dfner Sparkasse: Fischerstadt, Hauptgasse am Douan- Quai Nr. 80, 1. Stod. Beide täglich, mit Ausnahme v. Sonn- und Feiertagen, von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags für Ein-

Früchtenpreise der k. Freistadt Pest

am 5. November 1852.

Table with 4 columns: Fruchtname, Beste Qualität, Mittlere, Mindere. Rows include Weizen, Halbfrucht, Korn, Gerste, Hafer, Futuruz, Hirse, Hirsebrein.

Mehltarif der Pester Dampf-Walzmühle.

Per comptant zahlbar in Pest. Franco ins Haus, auf die Eisen- bahn oder in das Dampfschiff gestellt.

Table with 3 columns: Mehlart, Preis, Netto. Rows include Gries grober und feiner, Königsmehl, Extra Mundmehl, Mundmehl, Extra Semmelmehl, Semmelmehl, Kornpohl.

Wasserstand der Donau am 5. November.

6 Schuh 9 Zoll 4 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Sapfir.

Nr. 254.

Pest-Unger Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

6. November 1852.

Wagenpferde zu verkaufen.



Zwei 16 1/2 Faust hohe ungarische Gesüßtpferde, im 7. Jahre, fehler-

Amerikanische Nüsse

sind so eben frisch angekommen. — Es empfiehlt selbe die Spezereihandlung des

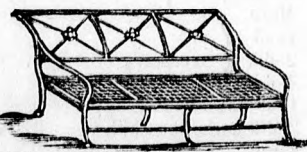
J. M. Eder,

zum goldenen Elephanten, Echhaus der Wagners- und Tröbbergasse Nr 425-1.

Joseph Kern aus Pest,

bürgerl. Kunstschlossermeister,

empfehlte sich dem h. Adel, den löbl. k. k. Militär- und Zivil-Beamten so wie den verehrten Gesamtbewohnern seines hochberzigen Vaterlandes zu Bestellungen von allen Gattungen der von ihm aus Sohleisen verfertigten Zimmer-, Salon-, Garten- und Kinder Möbeln, so wie von Bilderrahmen jeder Größe und Fagon; indem er zu den billigst festgesetzten Preisen eine vollständige, selbst mit Gold verzierte Salon-Möblirung vom Tage der Bestellung angefangen binnen 4 Wochen zu liefern verspricht. Auch ist daselbst ein eiserner Kiosk zu haben.



Zugleich erlaubt sich der Gefertigte die Bemerkung, daß er bei der leghin stattgehenden Blumenausstellung für ausgefällte Garten-Eisenmöbeln mit der reichsten Prämie bedacht worden ist.

Gegenwärtig befindet sich seine Möbelniederlage auf dem Christophplätzchen in der Ecke neben dem „weißen Schiff.“ allwo stets eine Anzahl von Sopha's, Sesseln, Fauteuils, Betten, Bilder- und Spiegelrahmen u. s. w. vorräthig ist.

Bestellungen von Auswärts wollen in frankirten Briefen gemacht werden, so wie bei jeder Bestellung ausdrücklich gesagt werden wolle, ob man die Möbeln zum Zerlegen wünscht oder nicht. — Der ehrsüchtvollste Fabrikant glaubt versichern zu können, daß er die vollste Zufriedenheit der P. T. Besteller und Abnehmer seiner Möbeln in aller und jeder Hinsicht sich erwerben werde.

(621) Alle Gattungen (2, 3)

Klavier-Reparaturen

werden angenommen von

Joseph Unerer, Klaviermacher, wohnt in Ofen, Taban, Zeitungsaußfabrt Nr. 674.

(603) Brüder Oszwald (5, 6)

empfehlen ihre reichhaltige Auswahl

Pariser

Theater - Perspektive.

Ein schönes Sortiment

der feinsten und neuesten

Pariser Kunstblumen,

als:

Bouquets, Strausse, Guirlands

mit Brust-Bouquets (garniture) so wie eine Auswahl derlei Bestandtheilen und Laubwerk,

letzteres besonders für Blumenzerleger anzuempfehlen, ist zu haben: Pest, Tabakgasse Haus Nr. 1, Quartier Nr. 44. (628)

Bei Eduard Hallberger in Stuttgart ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig,

in Pest bei HERMANN GEIBEL

und C. M. Hartleben:

Franz Hoffmann's

Illustrirter Volkskalender

für 1853.

Ein Familienbuch für Alt und Jung aus allen Ständen in 12 Heften

(welche bis zum Schlusse dieses Jahres (1852) sämmtlich in den Händen der resp. Abonnenten sein werden).

Unter Mitwirkung der berühmtesten Dichter und Volkschriftsteller der Gegenwart, als: Bauernfeld, Castelli, L. A. Frankl, Jeremias Gottlieb, F. Grillparzer, Bernd v. Guft, Hackländer, M. Heller, W. D. v. Korn, H. König, Landesmann-Vorm, A. Meißner, G. Merig, L. Neustadt, Levin-Schücking, J. G. Seidl, C. Spindler, J. N. Vogl und Anderen.

Mit Stahlstichen

von Eugen Neureuther und Ferd. Rothbart.

Preis des Heftes 22 kr.

Herausgeber und Verleger haben Alles aufgeboten, um ihr am Schlusse des vorigen Jahres des Kalenders gegebenes Versprechen — möglicher Verschönerung und Vervollkommnung — nach besten Kräften zu erfüllen.

Wir bitten freundlich durch Einsichtnahme der ersten Hefte sich von dem Gesagten zu überzeugen und hoffen, daß sich den alten Freunden dieses hübschen Unternehmens noch recht viele Neue zugesellen werden.

Mit dem siebenten Hefte erhalten die resp. Abonnenten einen hübschen, zur Zimmerzierde sich eignenden Wandkalender, gezeichnet und lithographirt von Rothbart als Gratis-Zugabe. 542-(2, 3)

(533) Garantie (20, 25)

Garantie

radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen

nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der Homöopathie

von einem durch vielfährige Privat- und Spitalpraxis wohl-erfahrenen hier angekommenen Homöopathen.

Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. — Wohn: Leopoldstadt, Nador- oder Palatingasse im Zitterbart'schen Hause Nr. 17. Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis.

Unterzeichnete macht bekannt, daß in ihrer Töchter-Bildungsanstalt

für einige Pensionärinnen Plätze erledigt sind, und empfiehlt selbe den P. T. Eltern zur geneigten Beachtung.

Festung Ofen, Paradeplatz Nr. 21, im v. Wahlheim'schen Hause.

623-(3, 3) Christine v. Szem-Scherzer.

Die neuesten und interessantesten Erscheinungen des

Galvanismus

und

Elektro-Magnetismus

durch Experimente praktisch vorgezeigt und durch kurze für Jedermann faßliche Vorträge allgemein verständlich demonstriert von

Prof. Martin aus Amsterdam.

In Verbindung hiemit werden noch produziert:

Die Original-Kunstwerke:

Die drei Automaten

des Jaquet Droz

aus la Chaux-de-Fonds bei Neu-Chatel in der Schweiz. Der Automat-Schreiber. — Der Automat-Zähler. — Der Automat-Klavierspieler und ein gehender Automat in der Gestalt eines Eckenstehers.

Ferner:

Optische Illusionen des Prof. Martin aus Amsterdam.

Der lebende Schatten, oder: Das Hündchen im Megafokos.

Der verwandelnde Blumenkorb, oder: Drei in Eins.

Das idyllische Gebüsch, oder: Die unantastbaren Vögel.

Der fantastische Regen.

Der Strom, ein mechanisches Gemälde.

Summlung katoptrischer Gläser von bewunderungswürdiger Schöpfung und seltener Größe.

Produktionsort: Dorotheagasse Nr. 11,

im 1. Stod.

geöffnet des Vormittags von 9 bis 1 Uhr, des Nachmittags von 4 bis 8 Uhr. Abends bei Beleuchtung.

Eintritt 20 kr. Cw. Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte.

Martin & Sohn aus Amsterdam,

605-(6, 6) Mechaniker und Prof. der Experimental-Physik.

Bri Landerer & Heckenast

in Pest, Universitätsgasse Nr. 4,

ist erschienen und in allen Buchhandlungen in Pest zu haben:

Pester

Häuserschema.

Uebersicht

der neuesten

Gassen- und Hausnummern-Ordnung

in der k. Freistadt Pest.

Verfaßt nach amtlichen Aufnahmen.

In Umschlag gebunden. Preis 20 kr. Conv.-Mze.